

Kurzinformation zum Life-Skills-Programm Lions-Quest „Erwachsen handeln“

Die Stärkung der sozialen- und Lebenskompetenzen von jungen Menschen in Verbindung mit der Förderung von Demokratiefähigkeit und gesellschaftlichem Engagement steht im Mittelpunkt von Lions-Quest „Erwachsen handeln“. Das Programm will junge Menschen zwischen 15 und 21 Jahren dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden. Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Werte- und Normensystems Orientierung anbieten und sie in punkto Demokratie und Menschenrechte sensibilisieren. Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung hohe Erfolgsaussichten bei der Sucht- und Gewaltprävention zugesprochen werden.

Fast 1,4 Millionen Mitglieder gehören der größten Nicht-Regierungs-Organisation der Welt an und engagieren sich für die Gemeinschaft und für Menschen in Not. Dazu zählt, Kindern einen positiven Entwicklungsrahmen zu geben und sie stark fürs Leben zu machen.

In Deutschland ist das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL) als Lizenzträger für die Entwicklung, Umsetzung und Qualitätssicherung im deutschsprachigen Raum verantwortlich. Lions-Quest wurde als Programm für 10- bis 14-Jährige 1984 in den USA unter dem Titel „Skills for Adolescence“ entwickelt. Über Schweden gelangte das Programm 1986 nach Europa, wo es vor allem in den skandinavischen Staaten, aber auch in den Niederlanden, Belgien und Italien rasch bekannt wurde. 1991 wurden die amerikanischen Unterrichtsmaterialien in die deutsche Sprache übertragen und werden seitdem unter dem Namen Lions-Quest „Erwachsen werden“ permanent weiter entwickelt.

Parallel dazu wurde „Skills for Action“ entwickelt, das für ältere Jugendliche konzipiert ist.

In ähnlicher Weise ist auch das hier vorgestellte deutsche Programm Lions-Quest „Erwachsen handeln“ eine konsequente Weiterentwicklung von Lions-Quest „Erwachsen werden“. Das Programm will dem hohen Bedarf an systematischer Förderung der Lebens- und Sozialkompetenzen in der Altersgruppe der 15- bis 21-Jährigen gerecht werden.

Seit Ende 2010 wird Lions-Quest „Erwachsen handeln“ unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Freiburg von einem Expertenteam entwickelt.

Längst wissen Lehrkräfte und Multiplikatoren, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schule, in der Ausbildung oder der (außerschulischen) Jugendarbeit zu tun haben, dass es nicht (mehr) genügt, sich auf die Vermittlung von Fachwissen zu beschränken. Die Multiplikatoren sind als Erziehende in einer Weise gefordert, auf die ihre Ausbildung kaum eingegangen ist. Punktuelle Aktivitäten reichen oft nicht aus, um junge Menschen in ihren sozialen Kompetenzen und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit nachhaltig zu fördern. Lions-Quest knüpft an viele bekannte Erfahrungen und Methoden (Interaktionsspiele, Visualisierung, Rollenspiele, Modelllernen, ...) an und verbindet diese mit Themen, die bei den 15- bis 21-Jährigen im Vordergrund stehen.

Die fünf Module des Programms bilden ein fächerübergreifendes Curriculum, das auch zahlreiche Anlässe bietet, das soziale Umfeld der Jugendlichen einzubeziehen. Interessierte Lehrkräfte erhalten das Materialpaket in einem dreitägigen praxisorientierten Einführungsseminar, das sie in Inhalte und Methoden des Programms einführt.

Modul 1:

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. In Gruppen zusammenarbeiten.

Das Modul ist auf sich neu konstituierende Gruppen (Schüler/ Auszubildende/ Jugendgruppen etc.) ausgerichtet und beinhaltet thematische Aspekte wie Kennenlernen, Gruppenbildung und Klassenrat.

Modul 2:

Selbstkompetenzen: Selbstbewusst und eigenständig handeln.

Das Modul beinhaltet vorrangig verschiedene Formen allgemeiner Lebens (bewältigungs)- Kompetenzen (life skills): z. B. Selbstbewusstsein, sicheres Auftreten, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen, Problemlösungsfähigkeiten, selbst verantwortliche Zielsetzung, Zeitmanagement, Umgang mit Enttäuschungen, Kritikfähigkeit, Teamgeist und Gerechtigkeitssinn.

Modul 3:

Menschen- und Grundrechte. Eine Brücke zwischen Lebenswelt und Politik

Modul 3 ist neben Modul 5 eines der Module, die bürgerschaftliche und demokratische Kompetenzen fördern. In beiden Fällen wird an die Grundprinzipien demokratischer Rechtsstaaten (Demokratie und Menschenrechte) angeknüpft, die gleichzeitig auch als die übergreifende normative Basis von *life-* und *social skills* betrachtet werden können. Modul 3 thematisiert Menschen- und Grundrechte aus verschiedenen Perspektiven, wobei zunächst insbesondere ihre lebensweltliche Bedeutung als Schutzmechanismen fundamentaler menschlicher Bedürfnisse und Interessen und ihre damit zusammenhängende moralische Begründung eine Rolle spielt.

Modul 4:

Soziale Kompetenzen: Handeln in Gemeinschaft und Gesellschaft.

Das Modul umfasst soziale Kompetenzen (*social skills*) und konzentriert sich auf die Themen der gelingenden bzw. gewaltfreien Kommunikation, Kompetenzen der Konfliktlösung und -schlichtung und Fähigkeiten des Umgangs mit sozialer und kultureller Heterogenität.

Modul 5:

Demokratie und Beteiligung. Politik wird von allen gemacht.

Das Modul 5 schließlich dreht sich um demokratische und gesellschaftliche Partizipationskompetenzen. Dabei wird Demokratie als übergreifende Norm thematisiert und verschiedene demokratische Verfahren werden (auch im Kontrast zu demokratisch defizitären und autoritären Entscheidungsformen) erfahrungs- und handlungsorientiert erprobt. Außerdem spielen Kompetenzen zivilgesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Engagements eine Rolle, wobei an den in Deutschland curricular bislang noch wenig berücksichtigten, aber im angelsächsischen Bereich bekannteren Konzepten des so genannten *service learning* angeknüpft wird.